



STARTAUFGSTELLUNG IN WERSHOFFEN: Der Wettbewerb war leicht in den normalen Flugbetrieb zu integrieren.

DAS SIEGER-PODEST präsentierte sich recht überfüllt. Gleich zwei Mannschaften teilten sich den ersten Platz.



REGIONALCUP

Neuer Wettbewerb in der Eifel

Eine ganz neue Wettbewerbsform – möglich gemacht durch die Unterstützung des aerokurier-Online-Contest – wurde beim Eifeler Regionalcup erprobt

Auf dem Segelfluggelände der ASFG Wershofen trafen sich im Frühsommer altgediente und frisch gebackene Wettbewerbspiloten zum ersten „Eifeler Regionalcup“. Damit haben die beiden Organisatoren – auf der einen Seite Jan Bodenheim (Vorsitzender der SFG Wershofen) als Wettbewerbsleiter, auf der anderen Seite Rainer Cronjäger vom LSV Bad Neuenahr als Sportleiter – einen neuartigen Segelflugwett-

bewerb geschaffen, der sich zum Ziel gesetzt hat, besonders den Streckenflug in den Vereinen zu fördern. Neu ist vor allem, dass nicht nur in Teams geflogen wird, sondern dass die Teamleistung auch in die Wertung eingeht.

Die einzelnen Teams wurden von der Wettbewerbsleitung zusammengestellt und bestanden immer aus einem erfahrenen Streckenflieger oder Wettbewerbspiloten und einem Neuling.

Wer gewinnen wollte, musste also zusehen, dass auch der Frischling im Team möglichst schnell über die Runden kam.

Anders als bei den sonst üblichen Wettbewerben ist auch das Wertungsverfahren: In der Eifel ging es nicht um die größte Strecke oder die höchste Geschwindigkeit über eine vorgegebene Distanz, sondern um die höchstmögliche Schnittgeschwindigkeit in einem begrenzten Zeitraum von zweieinhalb Stunden über eine von jedem Team frei wählbare Strecke.

Schnelle Fernauswertung über den OLC-Server

Wer jetzt genau gelesen hat, dem wird die Ähnlichkeit mit dem Wertungsverfahren in der OLC-Bundesligawertung aufgefallen sein. Tatsächlich wurde der Eifeler Regionalcup mit Unterstützung von Reiner Rose und seinen OLC-Leuten gewertet: Die Eifeler Auswerter sandten die Loggerdateien ganz normal an den OLC-Server, warteten ab, bis die OLC-Software die schnellste Schnittgeschwindigkeit über den Wertungszeitraum von zweieinhalb Stunden ermittelt hatte. Diese Geschwindigkeit wurde dann einfach in die Wertungslisten für die jeweiligen Teams eingetragen, woraus sich im Handumdrehen eine Wertung erstellen ließ.

Damit auch Piloten mit älteren Flugzeugen Chancen hatten, wurden die unterschiedlichen Muster mit dem DAeC-Index in ihrer Leistung angeglichen. Am Start waren 22 Flugzeuge, die von insgesamt 34 Piloten über der Eifel gelenkt wurden. Und auch das Wetter spielte mit: An immerhin drei

von vier möglichen Tagen konnte geflogen werden. Dabei wurden Strecken bis weit über 400 Kilometer von den einzelnen Teams in Angriff genommen und Schnittgeschwindigkeiten von bis zu 100 km/h erreicht. Dass die Teilnehmer dabei recht engagiert zu Werke gingen, beweisen schon allein die 14 Außenlandungen, die es bei insgesamt 66 Wertungsflügen gegeben hat.

Das Konzept hat funktioniert: Wegen der freien Streckenwahl konnte jedes Team die Strecke planen und fliegen, die ihrem fliegbaren Untersatz am ehesten entgegenkam. So hat zum Beispiel ein reines Holzklasse-Team mit ASK 18 und L-Spatz 55 seine Strecken so gewählt, dass ein möglichst zweieinhalb Stunden langer Rückenwindschelenk entstand. Pulkbildung gab es naturgemäß keine, der Wettbewerb verlief für die einzelnen Piloten eher so wie ein ganz normaler Streckenflugtag.

Das Siegerpodest präsentierte sich am Abschlussabend reichlich überfüllt. Auf dem geteilten ersten Platz drängelten sich gleich sechs Piloten des LSV Bad Neuenahr, der BwSFG „Heini Dittmar“ und des SFV Vulkaneifel. Auf dem dritten Rang dann ein Team von vier Piloten der SFG Wershofen.

Die Organisatoren konnten ein positives Fazit ziehen. Die neue Wettbewerbsform hat den erfahrenen Piloten viel Spaß gemacht, die Neulinge im Streckenflug haben von ihren fliegenden Mentoren viel gelernt. Für eine Wiederholung des Wettbewerbs im nächsten Jahr stehen schon jetzt die Signale auf Grün.

Wolfgang Zeyen



FLUGZEUGMIX: Ältere Holzflugzeuge hatten dank der innovativen Regeln genauso große Chancen wie moderne Muster.